

Pfingstpaddeln auf Leipzig's Gewässern

29. Mai bis 01. Juni 2009

Paddelbericht von Klaus Teuchert

Anreisetag (Freitag)

Wir treffen uns ab Nachmittag auf dem neuangelegten Campingplatz Neuseenland-Camping am ehemaligen Tagebau und jetzigen **Markkleeberger See** oberhalb des Kanuparks. Wir werden schließlich 43 Paddler sein, die sich seit vielen Jahren immer wieder zu Pfingsten zusammenfinden. Diesmal also in Leipzig, der ehemaligen Heimat einiger unserer Paddler, wie Schwietzer, René, Robert und unsere Antje, die sich dieses Jahr akribisch und mit viel Detailgenauigkeit um die Organisation kümmerte. So können wir alle ihren „Org.-Anweisungen“ vom Feinsten folgen, es ist alles genau ausgetüfelt. Das Wetter zeigt sich an den zwei Paddeltagen nicht von seiner besten Seite, wir werden aber vom Regen während des Aufenthaltes im Wasser verschont, und am Sonntag lächelt die Ost-Klara sogar ab und zu gnädig zu uns herab. Zeitgleich findet das Wave-Gothic-Treffen statt, wir sehen jede Menge schwarzer und bunter junger Freaks in den Straßen von Leipzig defilieren.

Erster Tag (Sonnabend)

Einige holen am Schleußiger Weg bei der SG Leipziger Verkehrsbetriebe ihre Leih-Boote ab und fahren sie zur Einstiegsstelle in **Hartmannsdorf** unter die Autobahnbrücke am Ende der Erikenstraße. Dorthin kommt auch unser netter Bootsverleiher, bringt uns sehr gute Boote, darunter einige Prijon Exkursion Zweier, das Beste und Teuerste, was der Markt an Reisebooten zu bieten hat. Aber auch eigene Boote sind am Start vertreten. Die Autos werden nach Antje's Plan an Ein- und Ausstieg geparkt. 12 Uhr starten ca. 20 Boote, die nach der öden Betonstrecke mit dem riesigen Sturzwehr auf der **Weißer Elster** lospaddeln. Vorbei an **Elsterstausee** und **Cospudener See** erreichen wir das **Wehr Großschocher** mit Bootsruhsche, diese ist aber von einem großen Baumstamm versperrt, der Riesenschwall am Ende der Rutsche hätte sicher alle voll durchnässt. So tragen alle brav um und es wird auch in diese und jene Schnitte gebissen oder schon das eine oder andere Bierchen gezupft. Vorbei an einigen Kanuklubs und links am **Teilungwehr Großschocher** entlang fahren wir durch einige Kanuslalomstangen, erreichen langsam die bewohnten Gebiete von Leipzig. Ab der **Schleußiger Brücke** fahren wir zwischen den Häusern der Stadt. Nach der **Karlbrücke** geht es links in den wunderschönen **Karl-Heine-Kanal** mit seinen vielen verschiedenen Brücken. Leider ist die Weiterfahrt ab der König-Albert-Brücke durch eine Baustelle versperrt, wir kehren um und machen am teuren **Stelzenhaus** eine Pause. Zurück in der **Weißer Elster** fahren wir durch rekonstruierte Fabrikgebäude der ehemaligen Kammgarnspinnerei, vorbei an einem Italiener mit Original-Gondelbooten aus Venedig. Kurz vor der **Plagwitzer Brücke** landen die Privatbootseigner an den Stegen des SC DHfK Leipzig an und ziehen ihre Boote auf die Wiese,

die Paddel und das Zubehör werden in ein Bootshaus eingeschlossen. Die meisten fahren zum **Palmgartenwehr**, wo links davor schon der Verleiher mit seinem Bootsanhänger wartet. Einige müssen noch bis zum **Schleußiger Weg** paddeln, um dort ihre Boote abzugeben. Abends sind alle wieder gemeinsam auf dem Zeltplatz versammelt, es wird gegrillt, getrunken und nachts wird auch schon mal sehr zum Ärger einiger Anlieger über Politik lautstark debattiert.

Strecke ca. 18 km

Zweiter Tag (Sonntag)

Die Autos werden heute transferiert zur Ein- und gleichzeitig Ausstiegsstelle am **Rennbahnsteg**, die Bootsbesitzer müssen länger paddeln, nämlich vom **Klingerweg** aus am **Palmenwehr** vorbei mit Abstecher in den verschlammten Graben durch den **Peterssteg** zur **Heiligenbrücke** und zurück ins breite **Elsterflutbett**. Wir treffen uns mit allen Paddlern am **Schleußiger Weg**, um dann das kurze Stück zur Baustelle des **Pleißewehrs Connewitz** zu fahren. Der erste Badeversuch endet im Treibsand und im eklig stinkenden schwarzen Schlamm der **Pleiße**. Hier entsteht eine Automatikschleuse. Nach kurzer Zeit erreichen wir rechts den sauberen **Floßgraben**, der uns nach vielen Mäandern zum Cospudener See bringen wird. Vorher gilt es aber, die Baustelle am **Ziegeleiweg** über die Straße zu umtragen, hier am **Waldsee Lauer** machen wir eine längere Pause, die auch einige zum Schwimmen im klaren kühlen Wasser nutzen. Über den See fahren wir in einem neugeschaffenen Kanal zu einer **Automatikschleuse**, die den Wasserspiegel des ca. 1,50 m höher gelegenen **Cospudener Sees** dem Wasserstand des Floßgrabens angleicht, wir können vom Boot aus die Schleuse bedienen. Endlich am Ziel. Wir laufen in den großen See ein, ziehen unsere Kähne auf den breiten Strand. Genießen unser Zielbier im **Strandcafé** am Nordostufer des Cospudener Sees. Auch ein ehemaliger Braunkohlen-Tagebau, der jetzt geflutet ist und in wenigen Jahren einmal mit dem Zwenkauer See durch einen Kanal verbunden sein wird. Dieser wird ebenfalls mit der Weißen Elster in Verbindung stehen. Ebenso soll die Pleiße mit dem Markkleeberger See und dieser mit dem Störmthaler See verbunden werden und die potentiellen Paddler weiter über die Gösel und zurück in die Pleiße leiten. Ich werde wohl noch öfter zu Pilotpaddeltouren hierher zurückkehren. 16 Uhr erreichen wir den letzten Schleusengang, paddeln zurück zum Waldsee Lauer und über den **Floßgraben** ins **Elsterflutbett**. Die meisten werden an der **Rennbahnbrücke** aussteigen und ihre Boote dem Verleiher zurückgeben, einige wieder zum SG Leipziger Verkehrsbetriebe paddeln, der Rest fährt zum **Palmengartenwehr** und weiter zum **Klingerweg**, wo heute früh der Bootswart von Hansi guten Pfälzer Portugieser Weißherbscht „vom eigenen Weinberg“ geschenkt bekam. Boote aufladen und Rückfahrt zum Campingplatz. Gemütliches Beisammensein beschließt den heutigen wunderschönen Paddeltag.

Strecke ca. 16 km

Dritter Tag (Montag)

Nach dem ausgiebigen Frühstück besuchen wir die künstliche Wildwasseranlage des Markkleeberger Kanuparks, direkt unterhalb des Campingplatzes gelegen. Es sind junge Wildwasserkanuprofis aus allen Teilen Deutschlands in den Stromschnellen, Walzen und Pilzen unterwegs, sie trainieren hier. Auch kann man hier an einem Rafting teilnehmen oder sogar selbst in einem Wildwasserboot die Strecke durchqueren. Am unteren Ende sorgt ein breites Fließband für den Transport nach oben zum Startpunkt. 11 Uhr ist das obligatorische Prellballspiel angesagt, nach einem verlorenen Satz darf unser René nach Jahren endlich wieder einmal den begehrten Pokal für seine Mannschaft in Empfang nehmen. Nach einem Abschiedsessen an der Gaststätte des Camps zerstreuen sich die Paddler wieder in alle Himmelsrichtungen. Ein gelungenes Pfingstpaddeln ist Geschichte.